

# AKUSTISCHE ENERGIE

**Der Name Acoustic Energy behauptet: Wir bieten das Extra-Häppchen Energie. Ob auch die AE 520 dem verpflichtet ist? Alle Membranen dieses Lautsprechers bestehen aus Kohlefaser, gleich sechs Chassis sorgen für klangliche Power.**

■ Von Andreas Günther

**D**ie Acoustic Energy AE 520 ist die Ausnahmeerscheinung in diesem Testfeld. Oder ganz brachial: die Wuchtbrumme. Mehr Gewicht geht nicht, mehr Membranen gehen nicht, und auch die höchste Grenzfrequenz des Preises wird erreicht – 4000 Euro.

Da ist auf der Front klein Platz mehr für weitere Membranen. Insgesamt strömen uns sechs Chassis an – das ist eine Klangwand, aber von höchster Harmonie. Die Membranen bestehen tatsächlich aus nur einem Material: einer geflochtenen Kohlefaser. Das ist erstaunlich, das kennen wir von Mitteltönern und Bässen. Ein Hochtöner aus Kohlefaser ist selten. Der Tweeter liegt in einer kleinen Senke, die Acoustic Energy als Wave-Guide interpretiert. Alle anderen Chassis sehen gleich aus.

## **EIN AUFBAU IN DER D'APPOLITO-ANDORDNUNG**

Und doch denkt Acoustic Energy bei diesem Lautsprecher in anderen Dimensionen. Wie würden wir es kombinieren? Am besten wäre eine D'Appolito-Anordnung ober- und unterhalb des Hochtöners. Und genau so ist es: Zwei Mitteltöner umschließen die Kalotte. Unter 2800 Hertz springen sie an und spielen erstaunlich tief, bis 370 Hertz. Darunter gibt es ein Aufgebot von gleich drei identischen Basslieferanten. Ihr Durchmesser liegt bei 12,5 Zentimetern. Das ist sicher nicht gewaltig, aber die Verdreifachung schafft eine erstaunlich große Membranfläche. Die Bassreflex-Energie wird auf die Rückseite in einen mittelgroßen Schlitz geleitet. Was uns noch dazu



**SELTENE HARMONIE:**  
Die Mitteltonmembran ist aus Kohlefaser gewoben, die des Hochtöners ebenfalls.

allerbestens gefällt: Der Acoustic Energy AE 520 steht erfreulich sicher auf Traversen aus Vollmetall, die praxisnah über mächtige Spikes justierbar sind.

Das Finish ist großartig – etwas derartig Feines erwartet man eigentlich nur in der Königsklasse. Das Furnier strahlt herrschaftliche Perfektion aus, ebenso edel wirkt die Lackierung.

Wie aber sieht es im Inneren aus? Hier erwarten uns ein paar Überraschungen. So baut Acoustic Energy eine Außenwand mit 9 Millimetern, während innen Verstrebungen mit 6 mm herrschen. In beiden Fällen ist MDF das Material der Wahl, effektiv bedämpft mit Bitumen. Dann liegt die Frequenzweiche auf zwei Ebenen, und zwar auf zwei getrennten Platinen zwischen den dämpfenden Elementen. Wozu der Aufwand? Böse Interferenzen sollen ausgesperrt werden, die Tieftoneinheit soll frei agieren, ohne Rücksicht auf die sensibleren Hochtonteile. Ausgetüfelt ist auch die Verteilung der Klangkammern im Inneren: Die beiden Mitteltöner bekommen einen eigenen Spielplatz für ihre Reflexionen. Nicht zu unterschätzen ist das Gewicht: Die Gesamtkonstruktion bringt 30 Kilogramm auf die Waage. Das ist ein Machtwort, das kratzt an den ganz großen Helden der Zunft.

## **MIT DER GANZEN KRAFT EINES STUDIO-MONITORS**

Wir spürten Respekt. Mit welcher Musik sollte der Hörtest beginnen? Zu unserer Freude entdeckten wir in den Top-Ten von Qobuz einen alten Meister – Nick Cave. Ihn hat die Coronazeit keineswegs

**MEHR MASSE UND HUB:**

Die Mitteltöner spannen wie die Tieftöner eine Membran mit 12,5 Zentimetern aus. Doch der Tieftöner bietet mehr Masse und Hub auf.

gelähmt, sondern eher befeuert. Sein neues Album trägt den erschütternden Titel „Carnage“, zu Deutsch „Blutbad“.

Es wird aber gar kein Gemetzel veranstaltet, stattdessen zeigt sich hier ein Meister der Klänge. Was Cave anbietet, ist zum Niederknien. Da beginnt der erste Song „Hand Of God“ wie eine Ballade, als plötzlich von rechts ein akustisches UFO hereinfliegt. Derartige Zaubertricks bestimmen das gesamte Album. Wir fühlen uns umschmeichelt und zugleich ein bisschen unwohl, wenn der Komponist im Bass bewusst mit Interferenzen spielt.

**IMMER DIE RICHTIGEN ENERGIE-VERHÄLTNISSE**

Die Acoustic Energy leuchtete alles sauber aus – das hatte in den besten Momenten die Kraft eines Studiomonitors. Wir hörten alles in den richtigen Energieverhältnissen. So schlich sich der „White Elephant“ leise und doch mächtig an. Ein ganz böser Bass liegt da unter der Singstimme. Da muss ein Lautsprecher Gewicht aushalten können und dabei stets charmant bleiben. Toll, wie das der AE 520 gelang. Vielleicht ist das der beste Song auf dem Album, alles steuert auf einen lauten Choral zu. Wir sangen mit, weil die Acoustic Energy hier nicht nur ihre Kraft ausspielte, sondern auch Pracht ausstrahlte. In solchen emotionalen Momenten wollten wir alles umarmen, die Aufnahme und den Klangwandler. Ein tolles Gefühl.

Gehen wir ein Menschenleben zurück: Endlich liegt das beliebte Album „Hello Dolly“ (1964) von Louis Armstrong in



24 Bit und 96 Kilohertz aufbereitet als Stream und Download vor. Das ist wunderbar sentimental, wir wollen uns darin einrollen. Toll das archaische Stereobild, die erstaunliche Kraft der Trompete aus der Mitte der Stereoachse. Die AE 520 zeigte erneut das Format eines analytischen Studiowandlers, aber mit dem Samt und dem Charme eines alten BBC-Monitors. Bei „Blueberry Hill“ verloren wir alle Vorbehalte: Was für eine magische Aufnahme, was für ein großartiges Klangbild! Bei „Jeepers Creepers“ liefen wir vollends in die Reihen der Armstrong-Fans über. Hier spannte sich die Geschichte des High-Ends über fast 70 Jahre. Je kantiger, desto schöner.

### DIE PERFEKTE INSZENIERUNG

Wir wollten der AE 520 noch stärker auf den Zahn fühlen – Klassik musste her. Wir streamten eine frische Großtat: Die Berliner Philharmoniker haben auf ihrem eigenen Label alle Mahler-Sinfonien veröffentlicht, mit unterschiedlichen Dirigenten und Meistern ihrer verdienstvollen Geschichte. Auch in HiRes zu haben. Gleich die erste Sinfonie springt uns an: Das ist hochromantisch, gleichzeitig mit dem besonderen Fingerabdruck. Erstaunlich, wie mutig der junge Mahler im Jahr 1888 war. Im Finale wird es nicht nur laut, sondern irritierend: Die Hörner stehen auf, die beiden Themen schaukeln sich gegeneinander auf. Und die Acoustic Energy machte Namen alle Ehre: Mächtige Energie strahlte auf unseren Hörplatz. Man wollte sich darin sonnen. Doch es ging nicht nur um die brachialen Lautstärken, die AE 520 vermochte auch das feindynamische Geschehen zu deuten. Wir erlebten einen tollen Mix aus Eleganz und purer Freude. Die perfekte Inszenierung.

### RAUM UND AUFSTELLUNG



Wandnah oder frei aufstellen, Brillanz durch anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 138.

**FESCH:** Obendrein bietet Acoustic Energy einen Bassreflex-Schlitz, ein stattliches Terminal und edle Ausleger.



### STECKBRIEF

ACOUSTIC ENERGY AE 520	
Vertrieb	M.A.D. Tel. 02051 4177600
www.	acoustic-energy.de
Listenpreis	4000 Euro
Garanzzeit	5 Jahre
Maße B x H x T	18,5 x 113 x 32 cm
Gewicht	30 kg
Furnier/Folie/Lack	•/-/•
Farben	Schwarz, Weiß, Walnuss
Arbeitsprinzipien	Drei-Wege, Bassreflex
Raumanpassung	–
Besonderheiten	–

### AUDIOGRAMM AUDIO 05/2021

+	smooth und smart, tendenziell harmonisch, aber mit Drive	–
Neutralität (2x)	99	
Detailtreue (2x)	99	
Ortbarkeit	97	
Räumlichkeit	97	
Feindynamik	98	
Maximalpegel	93	
Bassqualität	95	
Basstiefe	94	
Verarbeitung	überragend	

**AUDIO KLANGURTEIL 97 PUNKTE**  
**PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND**

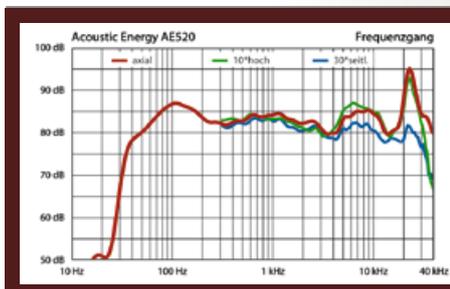
### FAZIT



**Andreas Günther**  
AUDIO-Mitarbeiter

**Elegant und mächtig steht die Acoustic Energy AE 520 im AUDIO-Hörraum: Ihr Finish ist edel, auf den Punkt, genau wie ihr Klangcharakter. Sie musiziert tendenziell smooth und harmonisch, dazu erstaunlich pegelfest. Wer die große Partylautstärke haben will – hier liegt sie an. Doch schon bei mittleren Pegeln lieben wir die Acoustic Energy für ihre Spielfreude und für die energiegeladene Grundhaltung.**

### MESSLABOR



Die von der Hochtöner-Resonanzspitze abgesehen fast deckungsgleich verlaufenden Frequenzgänge zeigen die homogene Abstrahlung der AE 520. Ähnlich der B&W bringt sie etwas wenig Tiefbass mit (-6 dB bei 38 Hz), dafür verzerrt sie nicht nennenswert, ist pegelfest (107 dB<sub>SPL</sub>) und oben drein verstärkerfreundlich – nur 150 W an 6 Ohm konsumiert die Acoustic Energy bei vollem Pegel. **AUDIO-Kennzahl 63.**

